

2. / III. 1915.

* Die Brotmarken. Die Rückgabe der Brotartenabschnitte durch die Bäcker Berlins hat sich bei den Verteilungskommissionen und beim Innungsbüro am Montag abend glatt vollzogen. In einzelnen Päckchen und Beuteln lieferten die Bäckereibesitzer die Brotmarken auf, die sie im Laufe der „roten Woche“ vom Publikum erhalten hatten, und zwar mit beigefügten Abrechnungen. Es findet nun eine Generalaufrechnung statt, wonach das Gesamtergebnis der Brot- und Mehlverteilungskommission des Magistrats mitgeteilt wird. Auf Grund einer genauen Zählung und Vergleichung der eingelieferten Brotmarken mit den von den Hausbesitzern den Mietern abgegebenen Brotarten wird dann berechnet werden, wieviel Brotmarken in der ersten Woche gespart oder übrig geblieben sind. Im Laufe dieses Monats wird eine Statistik über diejenige Menge Mehl aufgestellt werden, welches die einzelnen Bäcker auf Grund der eingelieferten Brotmarken zu beanspruchen haben. Die „blaue Brotartenwoche“ hat am ersten Tage einen geregelten Verlauf genommen; das Publikum hat sich anscheinend schon an die Brotarten gewöhnt, so daß Mißverständnisse nur noch sehr selten vorkommen. Fraglich ist es, ob der Magistrat die 250-Gramm-Brotmarke bei der Ausgabe der nächsten Marken beibehalten wird. Im Interesse der Gasthausbesucher und aller Alleinstehender wäre es zu wünschen, wenn statt der 250-Gramm-Marken mehr kleinere Abschnitte zu 50 und 100 Gramm eingeführt würden.